

Windows 7 buhlt um die Gunst von Unternehmen



Foto: epa

London, Paris, München: Microsoft-Chef Steve Ballmer tourte wie ein Rockstar durch Europa. Nachdem er in Paris Windows Mobile, das neue Windows-Betriebssystem für Smartphones, gepriesen hatte, warb er tags darauf in München um Unternehmenskunden für den Windows-Vista-Nachfolger Windows 7, der nun endlich die Unternehmen

dazu bewegen soll, sich endgültig von Windows XP zu trennen. Einer aktuellen Umfrage zufolge ist nur ungefähr jedes fünfte Unternehmen auf Vista umgestiegen.

Jetzt könnte Windows 7 von den Problemen des Vorgängers profitieren. Denn die Vorbehalte gegen Vista haben dazu geführt, dass etwa drei Viertel der Unternehmen noch das mit

einem Alter von acht Jahren betagte Windows XP einsetzen. Windows 7 ist schneller, sicherer, stabiler und einfacher zu bedienen als XP – und vermeidet Schwächen von Vista, etwa die ständigen Nachfragen, ob man als Nutzer auch wirklich will, was man will.

Die Kosmetiker der Windows-Oberfläche haben dafür gesorgt, dass das neue System

aufgeräumter wirkt. Die Taskleiste am unteren Bildschirmrand wurde übersichtlicher gestaltet. Sie zeigt alle geöffneten Programme an – aber nur noch mit einem Symbol und nicht mehr mit einem Platzhalter für jedes Fenster. Auch der Umgang mit den Fenstern auf dem Bildschirm ist intuitiver geworden. Will man in Windows 7 nur ein bestimmtes Fenster sehen und die anderen schlagartig zum Verschwinden bringen, muss man es an der Titelleiste anklicken und mit der Maus „schütteln“.

Features für Unternehmen

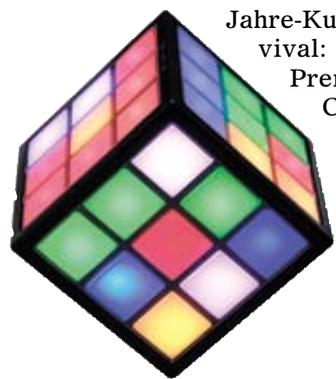
Wichtiger als optische Features aber sind die unsichtbaren Verbesserungen – das, was sich unter der „Motorhaube“ getan hat. Microsoft hat den Umgang mit dem Arbeitsspeicher überarbeitet und die Nutzung der Festplatte als virtuellen Speicher reduziert – dies

führt bei den älteren Systemen immer wieder zu kleinen Aussetzern in der Bedienbarkeit. Auch werden Dienste nur noch dann gestartet, wenn sie wirklich gebraucht werden. Das beschleunigt den Boot-Vorgang nach dem Einschalten des Computers.

Für die Nutzung im Unternehmen verspricht Windows 7 einen schnelleren Zugang zum Unternehmensnetz, wenn Mitarbeiter unterwegs sind. Neu ist die Verschlüsselung von USB-Sticks, was für den Schutz sensibler Unternehmensdaten wichtig ist. Das leisten zwar auch schon externe Programme. In Windows 7 kann dies nun aber die Software Bitlocker To Go direkt übernehmen.

Der Marktforscher IDC meint, dass bis Ende nächsten Jahres 177 Mio. Lizenzen für Windows 7 verkauft werden könnten. APA/kl

Warenkorb



- **Elektrifizierter Zauberwürfel.** Das 1980er-Jahre-Kultobjekt erlebt sein digitales Revival: Fast drei Jahrzehnte nach der Premiere der erfolgreichen Rubik's Cubes startet die Firma Joker nun mit dem Rubik Touch Cube eine elektronische Version des weltweit populären Zauberwürfels. Statt drehen ist ab sofort Touchscreen-Feeling angesagt. Preis: 199 Euro.



- **Notebook-Arbeit, aber ergonomisch.** Logitech lässt die Wirbelsäulen der mobilen Arbeitsnomaden aufatmen. Möglich macht dies das Logitech Notebook Kit MK605 um 79,99 Euro. Mit der verstellbaren Halterung kann das Notebook mit einem von drei Neigungswinkeln positioniert und so auf die individuell gewünschte Höhe gebracht werden. Über einen USB-Empfänger werden die mitgelieferte Maus und Tastatur mit dem verwendeten Notebook verbunden. Erhältlich ist das Notebook Kit ab November.

- **Für den aufgeräumten Schreibtisch.** Wer seinen Schreibtisch liebt, verschönert ihn mit einem All-in-One-PC von Asus oder HP. Der Asus Eeetop PC ET2002T trumpft mit einem Preis von 579 Euro auf. Dieselbe Zielgruppe hat HP mit der Touchsmart-300-Serie im Visier, allerdings sind diese Geräte erst ab 799 Euro erhältlich. Beiden gemein ist die Wohnzimmer-tauglichkeit, ausreichend Power für Multimedia-Features, ein 20-Zoll-Bildschirm sowie die Bedienung mittels Fingern und Windows 7.



- **USB drahtlos.** Belkins Home Base verbindet sich entweder über Kabel oder drahtlos mit dem Heimnetzwerk und stellt allen verbundenen Rechnern Peripheriegeräte wie Drucker, externe Festplatten, Kameras und weitere Geräte zur Verfügung. Einmal mit der Home Base verbunden, können alle im Netzwerk angemeldeten Nutzer davon Gebrauch machen. Die mitgelieferte Software für Windows und Mac OS erweitert den Funktionsumfang der Home Base um Datensicherung und das Hochladen von Fotos zu Flickr und Picasa. Die Belkin Home Base ist ab sofort für 99 Euro erhältlich. kl Fotos: Hersteller